



Andreas Hofreiter
Frankenwaldstr. 36 a
81549 München

An den
Bayerischen Judo-Verband
Bezirk München 1a

23.01.11

**Antrag zum Bezirkstag 2011
(in der Form der Beschlussfassung vom 11.02.2011, 32 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen)**

Zukünftig werden Südbayerische Einzelmeisterschaften der Altersklassen U14 und U17 männlich nur noch alternativ mit 4 Mattenflächen oder aber bei 3 Mattenflächen mit getrennter Wiegezeit und Siegerehrung für jeweils die Hälfte der Gewichtsklassen durchzuführen.

Der Antrag wird dem Gesamtvorstand des Bayerischen Judo-Verbandes zur Entscheidung vorgelegt.

Begründung:

Auch wenn die maximal mögliche Teilnehmerzahl von 240 (U14 mit 10 Gewichtsklassen) bzw. 264 (U17 mit 11 Gewichtsklassen) in aller Regel nicht erreicht wird, sind bei den genannten Turnieren zwischen 150 und 200 Judoka als Starter anwesend.

Dies bedeutet bei 3 Mattenflächen, dass selbst bei einer organisatorisch guten Durchführung lange Wartezeiten nahezu unvermeidlich sind.

Zuletzt bei der Südbayerischen Einzelmeisterschaft in Waging mussten die Gewichtsklassen -50kg und -55kg nach Wiegeschluss ca. vier Stunden auf den Kampfbeginn warten, da zuvor die Matten mit anderen Gewichtsklassen belegt waren. Ich halte dies insbesondere für die Aktiven für nicht zumutbar. Aber es macht ein solches Turnier auch für die Betreuer (die hierbei Freizeit opfern, die sie sonst z.B. mit ihrer Familie verbringen könnten) zu einer Belastung und für die Angehörigen der Aktiven in hohem Maße unattraktiv, da sich hierdurch ein Wettkampftag mit Anreise schnell auf 10 Stunden und mehr ausdehnen kann, von denen oftmals weniger als 10 Minuten tatsächlich mit Wettkämpfen des einzelnen Athleten genutzt werden.

Eine Durchführung auf vier Matten führt zu einer deutlichen Beschleunigung des Turnierablaufes, da die Kapazität für gleichzeitig stattfindende Kämpfe um ein Drittel erhöht wird. Da dies nur in einer geringen Anzahl an Hallen aus Platzgründen möglich sein dürfte, wird alternativ die Durchführung mit getrennten Wiegezeiten angeregt. Dies ermöglicht es vielen Kämpfern, deutlich zeitnaher zu den eigenen Kämpfen anzureisen oder wo dies organisatorisch nicht möglich ist, zumindest eine klare zeitliche Perspektive, wann der eigene Wettkampf beginnt. In diesem Fall ist auch eine gesonderte Siegerehrung erforderlich, da nur diese eine Abreise derjenigen Kämpfer ermöglicht, die ihren Wettkampf beendet haben. Nur wenn eine Abreise möglich ist, führt dies zu einer Verkürzung des Wettkampftages für die betroffenen Familien, die aus diesseitiger Sicht zwingend anzustreben ist

Andreas Hofreiter.